

Markus 8, 1-30

Schon wieder ein Brotwunder, fragt man sich vielleicht beim Lesen. Warum?

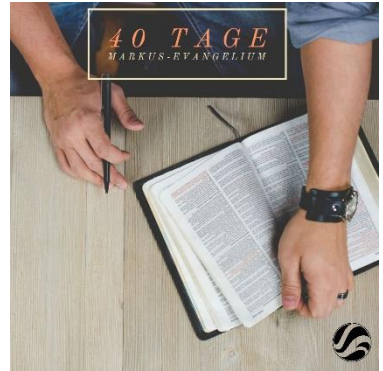
Auf den ersten Blick wirkt die Erzählung wie die andere, nur mit unterschiedlichen Zahlen. Aber

genau hier liegt tatsächlich der Knackpunkt. Die beiden Brotwunder sind das von Gott geschenkte Zeichen, die Jesus als den Messias zeigen, wie es die Jünger zunächst nicht verstehen, Petrus dann auch ausspricht. Wie genau? Beim ersten Wunder bleiben zwölf Körbe übrig (Mk6, 43) – sie sind eine Symbolzahl für das Gottesvolk (12 Stämme Israel). Beim diesem Brotwunder hier sind es dagegen sieben Körbe, sie stehen für die „Fülle der Menschen“. Alle werden sie von Jesus versorgt. Er gibt ihnen, was sie brauchen. Er ist gesandt zum Volk Israel und zu den Völkern. (Vgl. dazu Jesaja 49,5-6)

Was aber hat das mit mir und dir zu tun?

Zum einen können wir Jesus heute dafür danken, dass er uns angenommen hat, auch als diejenigen, die früher nicht zum auserwählten Gottesvolk gehört haben, und uns versorgt. Es geht uns gut, selbst in einer Krise wie wir sie gerade erleben.

Zum anderen erinnert es mich daran, dass Jesus uns geben kann, was wir brauchen. Das ist dann aber mehr als



das tägliche Brot. Es ist die Gelassenheit, die Dinge gerade hinzunehmen. Es ist die Kraft, die täglichen Herausforderungen zu meistern. Es ist die Liebe, die man braucht, um anderen gut zu begegnen.

Bitte Jesus darum, dich mit dem zu sättigen, was du heute wirklich brauchst.

Liedimpuls: [God of live](#)